

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 7 Sgr. 6 Pf.



Ämliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Landaner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 42.

Mittwoch, den 13. October

1851.

Am 13. October 1851.

Friedrich Wilhelm, Fürst der Fürsten,  
Die nach Völkervohlfahrt dürsten,  
Froh ertönen heute Dir  
Tausend Lieder aller Weisen,  
Dich zu feiern, Dich zu preisen  
Als Borussia's schönste Zier.

Friedrich Wilhelm, ehrenvoller  
Königlicher Hohenzoller,  
Du bist unser Hort und Trost:  
Mit Dir werden wir besiegen  
Alle Tücken, alle Lügen,  
Drauf der Teufel, sinnt erbozt,

Friedrich Wilhelm, unser Retter,  
In der Zeiten bösem Wetter,  
Das die Geister machte krank:  
Sieh', wir sind gesund geblieben  
Durch Dein Sorgen, durch Dein Lieben;  
Theurer König, habe Dank!

Friedrich Wilhelm, Gott erhalte  
Dich uns lange noch und walte  
Ueber Dir mit seinem Schild!  
Durch Dich traußt den Millionen,  
Die in Deinen Landen wohnen,  
Segen reich auf das Gefild.

Friedrich Wilhelm, Fürst der Fürsten,  
Die nach Völkervohlfahrt dürsten,  
Auf Dich baut Dein Volk allein:  
Du wirst es zu führen wissen  
Mitten in den Finsternissen,  
Die die Welt noch hüllen ein.

Sieh', es schwindet das Begehren  
Nach dem leidigen Berkehren  
Aller Ordnung immer mehr,  
Und, ein Muster edler Treue,  
Steht, Borussia's Volk aufs Neue  
Da in fleckenloser Ehr'.

## Landwehr und Linie.

Es geht seit einiger Zeit die Rede, daß die Landwehr nicht mehr als abgesonderter Truppenkörper neben der Linie bestehen, jedenfalls aber Umgestaltungen erfahren solle. Dem Grundgedanken der preussischen Heeres-Organisation nach soll die Linie die Schule für die Landwehr sein. Dieser Grundgedanke ist ausgeführt in Bezug auf die Soldaten der Landwehr, aber nicht in Bezug auf die Führer derselben. Der Konsequenz des Systems nach muß die Linie der Landwehr die Letztern eben so sehr liefern als die Ersteren. Ueber das Wie macht Jemand folgenden Vorschlag

### 1) Gewinnung der Unteroffiziere für die Landwehr.

Man unterwirft aus denen, welche ein Jahr tadellos gedient haben, die Fähigsten einem theoretischen und praktischen Unteroffizier-Examen und ernennt in jeder Compagnie von den Bestandenen drei bis vier für ihre noch übrige Dienstzeit zu Unteroffizieren mit zwar nicht vollem, aber doch höherem Sold als der der beizubehaltenden Gefreiten ist, wofür sie denselben Dienst wie die alten Unteroffiziere versehen. Dies würde die jungen Unteroffiziere nicht nur zu ihrem künftigen Beruf in der Landwehr ausbilden, sondern auch auf ihre moralische Haltung einen sehr heilsamen Einfluß üben und die alten Unteroffiziere in ihrem schweren Dienste erleichtern. Der Nutzen würde um so größer sein, wenn diese jungen Unteroffiziere sich verpflichten müßten, noch ein drittes Jahr gegen vollen Unteroffizier-Sold in der Linie zu dienen.

### 2) Gewinnung der Offiziere für die Landwehr.

Man kommandirt diejenigen, welche zu Landwehr-Offizieren gewählt sind, auf 4 bis 6 Monate Befehl der praktischen Erlernung des Dienstes zur Linie. Eine eben so lange Zeit müßten später diejenigen in der Linie stehen, welche das Commando einer Landwehr-Compagnie übernehmen sollen. Diese außergewöhnlichen Commandirungen zur Linie sind die Grundlage, auf der fortgesetzt dadurch weiter gebaut wird, daß man bei den alljährlichen 14tägigen Uebungen die Offiziere eines Landwehr-Bataillons zur Hälfte in das correspon-

dirende Linienbataillon eintreten, während dieses eine Hälfte seiner Offiziere jenem abtritt. Dadurch würden nicht nur die Offiziere der Linie wie der Landwehr an Erfahrung reicher werden, sondern auch in einen innigeren Verband treten, als er bis jetzt besteht

## Staats- und politische Nachrichten.

In Folge der von Gewerbtreibenden verschiedener Provinzen eingegangenen Vorstellungen, soll das Handels-Ministerium jetzt beabsichtigen, in Berlin eine großartige Sammlung von Mustern, Modellen, Zeichnungen und Rohstoffen anzulegen, und bereits Auftrag erteilt haben, in England Einkäufe zu diesem Zweck zu machen.

In der Nacht zum 3. Octbr. hat die Polizeibehörde in Berlin an 30 Orten Hausdurchsuchungen abgehalten, und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Zuerst hat die Polizei in der Wohnung des Commissionsairs Schulze, eines bekannten erattirten Partheimannes, in der Liebigmannsgasse eine Gesellschaft aufgehoben, deren Zweck nach den dabei gelegentlich erhaltenen Beweisstücken und sofort angestellten weiteren polizeilichen Recherchen, auf nichts weniger als die Herbeiführung eines Aufstandes gerichtet war. Die Gesellschaft, welche, so weit man mit einiger Gewißheit aus den vorgefundenen Dokumenten und den Geständnissen eines Theilnehmers derselben urtheilen kann, ist nur der Theil einer größern Verbindung, die geheime Leiter und den Hauptzweck hatte, die Verheißungen des März zu verwirklichen. Zur Erreichung dieses Zwecks sind an die Mitglieder des Vereins Büchsen vertheilt, dieselben in den Gebrauch derselben eingeübt und verpflichtet worden, auch Gesinnungsgenossen heranzuziehen und mit Waffen zu versehen, um für den Fall des Ausbruchs einer Revolution vorbereitet zu sein. Bei den polizeilichen Hausdurchsuchungen in den Wohnungen der Mitglieder der Gesellschaft hat man Büchsen, eine Schiffercorrespondenz, Berechnungen über die gezahlten Beiträge, und eine Erklärung der Schiffernschrift unter dem Topf in der Küche entdeckt, welche eine Köchin dort zu verbergen, in der Stunde der Noth, versucht hatte. Auch ist die Bibliothek dieser Gesellschaft aufgefunden, welche eine

*W* eigenthümliche Aufklärung über die Gegenstände giebt, denen sich die Wissensbegierde derselben zuwandte. Sie handelt unter Andern von der Kunst des Barrikadenbaues, die Einäscherung von Kasernen u. s. w. Auf den Antrag des Staatsanwalts sind die Theilnehmer der Gesellschaft zum Criminalarrest abgeführt. Das Mitgetheilte ist das Resultat der ersten Untersuchungen.

Die in den letzten Tagen zu Berlin vorgenommenen Hausdurchsuchungen und die Verhöre der Verhafteten haben dem Vernehmen nach zu Resultaten geführt, welche das Bestehen einer hochverräthrischen Verbindung außer Zweifel setzen.

*W* Es ist schon mehrfach der gegen die Deutschkatholiken und die freien Gemeinden zu ergreifenden Maßregeln gedacht worden, ohne daß indessen bis jetzt Näheres darüber bekannt wurde. Gewiß ist es, daß sowohl Seitens der Bundesversammlung als auch der Einzelregierungen der Gegenstand in Erwägung gezogen worden ist. In Preußen ist der Weg bereits eingeschlagen, auf welchem man vorzuschreiten gedenkt. Man erkennt an den deutschkatholischen und freien Gemeinden einen religiösen Charakter nicht an, bringt sie in die Kategorie politischer Vereine und unterwirft sie demnach den für politische Vereine geltenden Vorschriften.

*H* Nach einer Circular-Befehlung des königl. Consistoriums für unsere Provinz hat der evangelische Ober-Kirchenrath, in Folge besonderer Veranlassung, die Bestimmung getroffen, daß die in seiner Verordnung vom 10. Juni d. J. enthaltenen Grundsätze über das Verhältniß der evangel. Kirche zu den freien Gemeinden gegen alle Religions-Gemeinschaften, welche sich von den öcumenischen Bekenntnissen losgesagt haben, insbesondere auch wider die katholischen Dissidenten, so lange sie in dieser Gemeinschaft verharren, in den evangelischen Kirchen zur Theilnahme an dem heiligen Abendmahl und zur Taufzeugenschaft nicht zuzulassen; ist ferner bei ihren Trauungen und Beerdigungen die Mitwirkung evangel. Geistlichen untersagt, und können evangelische Gotteshäuser und Gottesäcker den katholischen Dissidenten zur kirchlichen Mitbenutzung nicht überlassen werden.

Die von den verschiedenen Zeitungen gebrachte

Nachricht von einer beabsichtigten Verlegung des Bundestages aus Frankfurt ist sowohl hinsichtlich des Umstandes selbst, als auch der angegebenen Ursachen durchaus unbegründet.

*W* Das „G.-B.“ berichtet, daß unser Gesandter in St. Petersburg, Hr. v. Rochow, sich die Fortführung der Verhandlungen in Betreff der Erleichterung des Verkehrs an der russisch-preuß. Grenze sehr angelegen sein lassen wird. Es wird diese Angelegenheit neben der schleswig-holsteinischen unsere Legation in St. Petersburg zunächst ausschließlich beschäftigen.

Die „Preussische Zeitung“ enthält Folgendes: Der am 15. Juli d. J. zu Gotha zwischen 16 deutschen Staaten (Preußen, Bayern, Sachsen, Sachsen-Weimar, Oldenburg, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Altenburg, Anhalt-Desau nebst Cöthen, Anhalt-Bernburg, Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen, Reuß älterer und jüngerer Linie, Waldeck, Lippe) abgeschlossene Vertrag wegen der gegenseitigen Verpflichtung zur Uebernahme von Auszuweisenden ist bis jetzt von zwölf Regierungen ratifizirt worden.

Die Zusammenziehung des in der Umgegend Frankfurts aufzustellenden Armeecorps wird unverzüglich erfolgen, preussischerseits sind die betreffenden Truppentheile, das 17. und 25. Infanterieregiment, 9. Husaren- und 7. Ulanen-Regiment, bereits beordert, nach Wezlar abzurücken. Oesterreichische Truppen werden nicht dazu gehören und der Ober-Befehl über dieselben einem preuß. General übertragen werden, während die Frankfurter Garnison unter dem Befehle eines österr. Generals bleibt. Zum erstgenannten Corps stoßen noch bairische, badische, hessische und nassauische Truppentheile aller Waffengattungen.

Wie es heißt, dürfte demnächst ein Antrag bei dem Bundestage gemacht werden, Frankfurt, als Sitz des Bundestages, in Betracht, daß es früher eine Festung war, für einen „Waffenplatz“ zu erklären, um eintretenden Eventualitäten gegenüber die ganze Ausübung der Exekutive in eine Hand zu legen.

Die D.-P.-A.-Z. berichtet aus Leipzig Polizei-Centralstelle für Deutschland wird

Bernehmen nach, unter dem Vorſitz Sachſens in Leipzig errichtet werden.

In Hamburg ſind Commercium und Kaufmannſchaft mit der Abfaſſung einer Denkschrift über den Anſchluß Hamburgs an den preußiſchen Zollverein beſchäftigt.

Am 2. Octbr. verließen zwei Schiffe mit vielen Auswanderern den Hamburger Hafen. Das erſtere, die „Elbe“, geht nach New-York, das andere, die „Republik“, nach Galveſton. Beide hatten viele der im Jahre 1849 in die ſchleſwig-holſteinische Armee eingetretenen Preußen am Bord, die zumeiſt in Texas ſich domiciliren wollen.

Die Reiſe Sr. Majeſtät des Kaiſers von Oeſterreich nach Galizien iſt nun definitiv feſtgeſetzt, und es ſind dieſfalls ſchon Befehle abgegangen, nach welchen der Monarch am 12. d. Mts. über Krakau nach Lemberg abgehen wird.

In dieſem Jahre waren die Wallfahrten zu dem wunderthätigen Marienbilde in Czestochau nur ſehr ſpärlich, da die öſterreichiſche Regierung ihren ſämmtlichen Unterthanen dieſe Wallfahrt unterſagte.

Zuverlässige Privatnachrichten aus Kopenhagen melden, daß daſelbſt eine Miniſterkriſis ausgebrochen iſt, in Folge deren faſt unzweifelhaft ein demokratiſches Miniſterium an das Ruder kommen wird und eine Räumung Holſteins Seitens der öſterreichiſchen und preußiſchen Truppen nicht ſobald ſtattfinden dürfte, als nach dem Gange der biſherigen Unterhandlungen zu erwarten geweſen.

Ein Privatschreiben aus Rußland erzählt von einem großen Unglück, welches ſich auf der neuen Petersburg-Moſkauer Bahn ereignete. Ein großer Zug mit einem Theil des Militärs, welches in Moſkau bei dem Krönungsfeste anweſend geweſen, darunter Generale, hohe Perſonen, Stabs- und Ober-Offiziere, ſowie eine Menge gemeiner Soldaten, iſt mit einem entgegenkommenden Zuge zuſammengestoßen. Die Zahl der Todten ſoll ſehr bedeutend, die der Verletzten noch größer ſein. Mehrere Perſonen vom Civil, die nur durch Protection mitfahren durften, da der Zug excluſiv für das Militair beſtimmt war, befinden ſich ebenfalls unter den Todten.

In Wien wollte man wiſſen, die preußiſche Re-

gierung habe an die Großmächte eine Circularnote abgeſendet, in welcher die Angelegenheit der Rückkehr des Fürſtenthums Neuchâtel unter die preußiſche Krone zur Sprache gebracht wird.

Es ſind Verfügungen getroffen worden, damit der Eiſenbahnbau über den Semmering mit allen zu Gebote ſtehenden, beſchleunigenden Mitteln fortgeſetzt werde, und man hofft, dadurch die Möglichkeit der Bahnbenußung binnen Jahresfriſt herbeizuführen.

In Frankreich ſtellt ſich immer deutlicher heraus, daß für die nächſte Präsidentswahl als Hauptkandidaten Louis Napoleon, Prinz v. Joinville und General Changarnier guriren werden. Die Rothen wollen Ledru-Rollin als Kandidaten aufſtellen.

In Frankreich beſteht die Uneinigkeit in den Parteien unter ſich und gegen einander fort, ſo daß wegen der nächſten Präsidentswahl nicht die geringſte Vorausſetzung in der Perſonbezeichnung gemacht werden kann.

Neben dem Theater in Batignolles bei Paris hat ein Hr. Joſſe ein Haus aus Fils gebaut, wozu 23,000 alte Hüte verwandt worden ſind. Es ſteht auf einem mit Rädern verſehenen Holzboden, kann eine Familie beherbergen und, da es nur 4000 Kilogramme wiegt, ohne große Mühe fortbewegt werden.

Es hat ſich in der That herausgeſtellt, daß der unterſeeiſche Telegraph zwiſchen Dover und Calais um eine halbe Meile zu kurz war. Man hat ihn mit Hilfe einer Gutta-Percha-Verlängerung in Calais proviſoriſch feſtgemacht, und er arbeitet jezt nach Wunsch. In einer Woche glaubt man, wird das fehlende Stück Tau fertig ſein und angefügt werden.

In London iſt ein neuer Lord-Mayor gewählt worden, ſein Name iſt Hunter, er betreibt das Gewerbe eines Kunſtſchlers.

Auch in Spanien hat der Parteigeiſt allen Boden unterwühlt. Jeden Tag erwartet man den Sturz des Miniſteriums und fürchtet dann den Eintritt der zügelloſeſten Anarchie. Deſhalb wünſchen die Beſonnenen die Rückkehr des General Narvaez, von dem ſie hoffen, er werde alſbald wieder das Staatsruder ergreifen.

Nach Berichten aus Algier vom 25. September hat ſich in der Sahara ein ſchreckliches Ereigniß

11/10/49

H

11/10/49

11/10/49

11/10/49

11/10/49

11/10/49

11/10/49

11/10/49

zugetragen. Die Bevölkerung der ungefähr vier Tagesreisen südlich von El-Aghouat gelegenen Stadt Guerara ist fast gänzlich niedergemetzelt worden in Folge einer jener erblichen Feindschaften, die fast in allen Städten der Wüste noch anzutreffen sind.

Der berühmte Pirat Negro ward am 25. Sept. von einem französischen Kriegsschiffe verfolgt und bei Samos mit vier seiner Gefährten im Kampfe getödtet. Die abgeschnittenen Ohren der Seeräuber wurden nach Konstantinopel geschickt.

Nach New-York brachte der „Illinois“ 1 Mill. 388,000 Dollars aus Kalifornien, der „Jonathan“ 300,000 Dollars. Die Nachrichten aus den Minen lauten sehr aufmunternd, indem wieder neue und ungeheuer ergiebige Goldlager entdeckt worden sind. Dabei wird über die Räubereien der Indianer geklagt.

#### Landtags-Angelegenheiten.

In der 4ten Plenarsitzung des schles. Provinzial-Landtages betrafen die Verhandlungen den Entwurf eines Statuts der Provinzial-Hülfskasse für Schlesien. Der Entwurf wurde mit einigen Abänderungen vom Landtage angenommen.

In der Sitzung am 29ten verhandelte der Landtag über die Proposition zur Feststellung der Wahlbezirke der 2ten Kammer. Beschlossen wurde, daß Städte von überwiegend städtischem Leben eine besondere Vertretung erhalten sollen, namentlich Breslau, Brieg, Liegnitz, Glatz, Schweidnitz, Görlitz, Slogau, Grünberg, Reisse, Gleiwitz, Ratibor, Oppeln.

Als Bezirks-Commissionen für die klassifizierte Einkommensteuer wurden für den Regierungsbezirk Liegnitz gewählt: A. Aus der Provinzial-Vertretung: 1) der Bauergutsbesitzer Kittelmann in Rabischau, 2) der Rathsberr Prüfer aus Görlitz, 3) der Landesälteste der Ober-Lausitz Graf von Löben auf Girbigsdorf. B. Aus den Einkommensteuer-Pflichtigen: 1) der Bauergutsbes. und Gerichtsscholz Demuth in Prostaun, 2) der Bauergutsbes. Stiller in Hohendorf, 3) der Gutsbesitzer von Zimmermann auf Külpenau, 4) der Fabrikbesitzer Vorrmann in Goldberg, 5) der Geh. Commerzien-

rath Ruffer in Liegnitz, 6) der Königl. Kammerherr und Landschafts-Director von Rickisch auf Kuchelberg.

#### Provinzielles.

In Breslau sind einzelne Cholerafälle vorgekommen und seit 14 Tagen 5 Personen an dieser Krankheit gestorben.

Die Eisenbahn von Freiburg nach Hermsdorf soll nunmehr bald in Angriff genommen werden.

Eine schauderhafte That ist in Sachowitz bei Riefernstädtel am 29. v. M. verübt worden. Die Ehefrau des dasigen Hofewächters Franz Rzejas hat ihrem eigenen 1/2 Jahr alten Sohne mit einer Holzart den Kopf vom Leibe getrennt. Bei der Leichenbesichtigung hat sie das Verbrechen eingestanden. Es soll Grund zu der Vermuthung vorhanden sein, daß sie geisteskrank ist.

Die Räume des neuen Theaters in Görlitz können ungefähr 1200 Personen fassen. Das Ganze ist sehr solid und massiv gebaut, die Treppen sind, bis auf den Boden, von Königshainer Granit angelegt, und jede Anwendung von Holz hat man so viel als möglich dabei zu vermeiden gesucht. Der innere Anstrich ist von weißer Delfarbe mit Goldleisten bekleidet. Die weißen Sessel sind mit rothem Tuche überzogen. Zwei Logen-Reihen begränzen das Amphitheater. Die Bühne selbst ist sehr groß, bequem und praktisch. Die Maschinerie hat, nach den neuesten Erfahrungen, der Maschinenmeister Schumann in Berlin eingerichtet und den Kronleuchter, den Vorhang und die Dekorationen Hr. Gropius angefertigt. Alles dies ist in seiner Art als Meisterwerk anzusehen. In der Mitte oberhalb der Bühne sieht man das Görlitzer Stadtwappen angebracht. Die Kosten des ganzen Baues und der Einrichtung dürften sich etwa auf 46000 Thlr. belaufen. Das Theater wurde am 4. d. M. mit einem auf die Lausitz, insbesondere auf die Stadt Görlitz, bezüglichen Prolog eröffnet, dem dann die Aufführung von Schillers Don Carlos folgte.

Am 4. d. M. ist in Slogau des Musikdirector Eschirchs neueste Composition „der Sängerkampf“ Text von Stiller, mit vielem Beifall aufgeführt worden.

der Zeit gemessen wurden. Da man keine Uhren hat, so wurden die Prügelnach Pfeifen Tabak gerechnet, und einer der Vorstände rauchte bei einer solchen Execution selbst die Prügelpfeife.

**Kirchen-Nachrichten.**

Amts-Woche: Herr Archidiacon. Jüngling.

Sonntag, den 19. October 1851.

A. In der Kreuzkirche:

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. design. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Past. pr. design. Bornmann.

B. In der Frauenkirche:

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Jüngling.

Für die Bertelsdorfer Kirchgemeinde predigt: Herr Archidiacon. design. Schmidt.

Auch wird Sonntag, den 19. October, die Collecte zum Besten der Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Breslau, hier in der Kreuzkirche und in der Frauenkirche nach dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste in denselben den Kirchthüren befindlichen Becken eingesammelt werden.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 18. October, Nachmittags um 5 Uhr, Andachtsstunde: Herr Pastor prim. design. Bornmann.

10/11/12

**Geboren.**

Den 14. Septbr. dem Herrn Johann Friedrich Albert v. Dallwitz, Königl. Sächs. Hauptmann a. D., ein Sohn, Johann Max Victor. — Den 29. dem Brg. u. Handelsmann Wilhelm Daniel Christian Wartmann, eine Tochter, Auguste Maria. — Den 1. Octbr. dem Brg. u. Schuhmacher-Meister Heinrich Adam Körl, ein Sohn, Gustav Alwin. — Den 5. dem Brg. u. Weber Gottlieb Tschirner, eine Tochter, Rosalie Ernestine.

**Getraut.**

Den 13. October Johann Gottlieb Baumert, Müller-geselle in Schreibersdorf, mit der verwittw. Frau Johanne Christiane Thomas. — Dens. Johann Stotko, Brg. und Feilenhauer-Meister in Suttentag, mit Jgfr. Henriette Auguste Schwarzbolth.

**Gestorben.**

Den 7. Octbr. ~~starb~~ des Brg. u. Nagelschmied-Mstrs. Johann Gottlieb Kauschler hinterlassene Wittwe, Johanne Christiane geb. Mönlich, alt 70 J. 9 M. 4 T. — Den 9. starb vor der Tausche des Brg. u. Korbmacher-Meisters Gustav Adolph Dittrich, Sohn, alt 6 T. — Den 11. des Brg. u. Webers Joh. August Schmidt, Ehefrau, Johanne Friederike, geb. Großmann, alt 58 J. — Den 12. der Mangelgehülfe Karl Hoffmann, alt 31 J. 3 M.

10/11/12

**Acten-Makulatur-Verkauf.**

**Mittwoch, den 22<sup>ten</sup> October cr.,**

**von Vormittag 10 Uhr ab**

sollen an hiesiger Gerichtsstelle 33½ Centner kassirte Acten zum unbeschränkten Verbrauch in kleineren Quantitäten, 3½ Centner dergleichen zum Einstampfen, und auch eine Parthie alte Ofen-Racheln durch den Bureau-Assistenten **Waegner** gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Pauban, den 6. October 1851.

**Königliches Kreis-Gericht.  
Baum.**

**Bier-Preise der hiesigen Brau-Commun**

**vom 15<sup>ten</sup> d. Mts. ab:**

1) Das Viertel zu	176	Quart	-	-	4	Rthlr.	22	Sgr.	-	Pf.
2) Das Achtel zu	88	-	-	-	2	-	11	-	-	-
3) Das halbe Achtel zu	44	-	-	-	1	-	5	-	6	-
4) Der Bierling zu	22	-	-	-	-	-	17	-	9	-
5) Der halbe Bierling zu	11	-	-	-	-	-	8	-	11	-
6) Das Quart	-	-	-	-	-	-	-	-	11	-

Pauban, den 14. October 1851.

**Tzschaschel, Brau-Director.**

12/13

## Öffentl. Gerichtsverhandlungen.

Sitzung vom 9. October.

Zur Verhandlung kamen 3 Sachen.

1) Der 11jährige Knabe Johann Karl Wilhelm Schöps aus Neu-Scheibe ist des Diebstahls, dessen Vater, Einwohner Johann Ehrenfr. Schöps dagegen der Hehlerei angeklagt.

Schöps jun. kam am 6. August d. J. des Vormittags in die Wohnung des Gärtners Ehrenfried Kriegel zu Neu-Scheibe, eignete sich dort eine auf dem Tische liegende silberne Taschenuhr an und brachte sie seinem Vater, der nach der Angabe des Sohnes nicht weiter fragte, wo er die Uhr her habe, sondern sagte: „Nun gut, da wollen wir sie verkaufen und uns Hosen dafür kaufen!“ Am 8. Aug. war Schöps sen. in Gieshübel, um die Uhr, wovon er mit dem Gastwirth Eckert daselbst sprach, an einen gewissen Neumann zu verkaufen. Er versetzte sie dem ec. Eckert gegen die Zeche, die er nicht bezahlen konnte, was er bei seiner Vernehmung einräumte, sowie daß sein Sohn ihm die Uhr gebracht. Dieser räumte den Diebstahl mit dem Bemerkem ein, daß ihn sein Vater aufgefordert habe, nichts zu gestehen. — Der Gerichtshof sprach das Schuldig über Beide aus und verurtheilte den Schöps jun. zu 8 Tagen einsamer Haft, den Schöps sen. dagegen zu 8 Wochen Gefängniß, 1 Jahr Stellung unter polizeiliche Aufsicht und ebensolange Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte.

2) Der Weber Johann Gottfried Fischer aus Goldentraum ist der vorsätzlichen Körperverletzung angeklagt.

Bei diesem wohnt als Bedingemann der 71 Jahr alte, gebrechliche Einwohner Joh. Gottfried Müller, welcher nur wenig mehr arbeiten kann und deshalb fortgesetzt einer schlechten Behandlung durch den ec. Fischer ausgesetzt gewesen ist. Müller sollte am 8. Juli e. schnell für den Angeklagten Butter machen; da er dies nicht konnte und über Kreuzschmerzen und Athemlosigkeit klagte, fuhr ihn Fischer an, sagte: „er wolle ihm schon Athem machen!“ faßte ihn bei beiden Ohren und schüttelte ihn daran so heftig, daß sie bluteten. Fischer sagte hierbei, er wolle ihm die Ohren so herausreißen, daß er gehen solle, wie ein Schwein. Am 16. Juli wiederholte er seine Rohheit an Müller. Dieser sollte Kraut behacken. Vom Regen durchnäßt und müde, ging er in die Stube, um auszuruhen. In Folge der Vorwürfe des Fischer ging er hinans und setzte sich auf die Treppe. Auch hier ließ ihn Fischer nicht, schlug ihn vielmehr auf vorheriges Bitten: ihn doch sitzen lassen, nieder, und warf ihn so heftig hin und

her, daß Müller eine Verwundung am Oberarme davon trug. Aus Verzweiflung über diese Behandlung wollte er sich in den Queis stürzen, wurde aber von dem Schieferbrucharbeiter Hertrampf davon abgehalten. Der Angeklagte wurde für schuldig erkannt und zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

3) Der Schuhmacher-Geselle Johann Gottlieb Schwerdtner aus Alt-Scheibe ist des Bettelns und Vagabondirens angeklagt. Er wurde am 7ten Septbr. e. — weder Legitimation, noch Geldmittel bei sich führend — verhaftet. Seine eigentliche Heimath — Alt-Scheibe — hat er seit 1829 verlassen, und bei verschiedenen Meistern arbeitend, sich herumgetrieben. 8 Tage vor seiner Verhaftung will er aus der Arbeit des Schuhmachers Runge in Raumburg gegangen sein, welche Angabe sich jedoch als falsch erwies, da ein Meister Runge, der noch Arbeit betriebe, dort gar nicht existirt. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 14 Tagen Gefängniß und Detention in einem Arbeitshause.

4) wurde die gegen den Tagearbeiter Bräuer in Seidenberg am 22. Mai d. J. wegen Beleidigung eines Abgeordneten der Obrigkeit, Beschädigung fremden Eigenthums aus Bosheit u. s. w. erkannte einjährige Einstellung in eine Straffaction in 8monatliche Zuchthausstrafe umgewandelt, weil Bräuer zum Landsturm entlassen worden ist und seine Aufnahme auf der Festung nicht hat erfolgen können.

Nächste Sitzung den 16. October.

### Seltamer Todesfall.

Am 5ten d. Mts. starb in dem zum Kreise Lauban gehörigen Dorfe Gerlachshain der Pastor Häuffel während der Amtirung am Altare, wo er eben die Einführung des neuen Kirchen-Gemeinderaths beendet hatte, vom Schlage getroffen, in einem Alter von fast 65 Jahren.

### Mannigfaltiges.

Dem um den Oesterreichischen Kaiserstaat so hoch verdienten Hause Rothschild soll eine neue Anerkennung bevorstehen: die Erhebung aus dem „Freiherrn“ = in den Oesterreichischen Grafenstand, unter dem Namen „Grafen v. Metalliques.“ Mit dieser reich dotirten Grafschaft dürfte zugleich die Uebernahme der neuen 85 Millionen Metalliques verbunden sein.

Ein Reisender, der unlängst aus Afrika zurückgekehrt, erzählt, daß die Prügel, welche die Hottentotten bekommen, nicht nach der Zahl, sondern nach

# Bekanntmachung,

Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. wird am 15<sup>ten</sup> d. Mts. von dem hiesigen Gymnasium durch einen Rede-Act in gewohnter Weise gefeiert werden. Demgemäß erlaube ich mir die sämtlichen hiesigen Königlichen Civil- und Militair-Behörden, die städtischen Behörden, die Herren Geistlichen beider Confessionen, die Herren Lehrer des Gymnasiums und der Elementar-Schulen, die Eltern und Angehörigen unserer Zöglinge, so wie alle Jugend- und Vaterlandsfreunde zur geneigten Theilnahme an dieser Feier ergebenst einzuladen, mit der Bitte, Sich an dem genannten Tage Vormittags um 10 Uhr in dem Lehrzimmer der ersten Klasse des Gymnasiums einzufinden zu wollen.

Die Festrede wird dies Mal Herr Conrector Hanm halten.

Lauban, den 8. Octbr. 1851.

Der Director des Gymnasiums.  
**Dr. Schwarz.**

Frischen Caviar,  
Elbinger Neunaugen,  
Genueser Citronat,  
Sehr schöne Citronen,  
Emmenthaler Schweizer-Käse,  
Aecht italienische Maccaroni,  
Ostindischen weissen Sago

empfehlen ergebenst

**Otto Böttcher.**

## Geld- und Fonds-Course

vom 11. Octbr. 1851.

Holl. u. Kaiserl. Rand-Ducaten 95½ Br.

Friedrichsd'or 113¾ Br.

Louisd'or 108½ Gld.

Poln. Bank-Billets 94½ Br.

Oesterreichische Banknoten 86½ Br.

Freiwillige Staats-Anleihe 5½ 103½ Gld.

Staats-Schuld-Scheine pr. 3½ 88½ Gld.

Gr.-Herz.-Posener Pfandbriefe 4½ 103 Gld.

dito dito neue dito 3½ 94½ Br.

Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr. 3½ 96½ Br.

dito Litt. B. à 1000 Rthlr. 4½ 103½ Gld.

dito à 1000 Rthlr. 3½ 94½ Gld.

Neue poln. dto. 94½ Gld.

## Laubaner Getreide- und Victualien-Preise

vom 8. October 1851:

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Alb.	Sgr.	o.	Alb.	Sgr.	o.	Alb.	Sgr.	o.	Alb.	Sgr.	o.
Höchster . . . . .	2	7	6	2	5	—	1	15	—	—	27	6
Niedrigster . . . . .	2	3	9	1	26	3	1	10	—	—	21	—
Heu (durchschnittlich) à Cen	14 Sgr. 6 Pf.			Schöpsenfleisch à Pfund			2 Sgr. 6 Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	7 Sgr. 6 Pf.			Kalbfleisch			1 Sgr. 9 Pf.					
Rindfleisch à Pfund	2 Sgr. — Pf.			Bier à Quart			— Sgr. 10 Pf.					
Schweinfleisch	2 Sgr. 9 Pf.			Einfacher Korn à Quart			2 Sgr.			Doppelter 3 Sgr.		

Semmelwoche: Herr Metzke auf der Brüdergasse.

Garküche: Herr Leuschner in der Kirchgasse

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.